

Schweinefutter im Mischfuttertest - Ergebnisse der VFT-Bewertung aus dem Jahr 2019

Zur Information der Landwirte prüft der Verein Futtermitteltest in Deutschland eingesetztes Mischfutter. Im Rahmen des Vergleichenden Mischfuttertests hat der VFT im Jahr 2019 unter anderem 483 Schweinefutter geprüft und die Ergebnisse in 55 Testreihen zusammengefasst. Die Ergebnisse werden einzeln in landwirtschaftlichen Fachzeitschriften und auf der Homepage des VFT (www.futtermitteltest.de) veröffentlicht. Die Prüfung erfolgt mit finanzieller Unterstützung durch den Bund sowie auch durch die Regionen und landwirtschaftliche Organisationen.

Die Prüfung ist zweigeteilt und besteht zum einen aus einer Erfassung der Energie- und Nährstoffgehalte, der sich eine Deklarationsüberprüfung anschließt. Die darüber hinausgehende fachliche Bewertung berücksichtigt den Einsatzzweck (laut Fütterungshinweisen der Hersteller) sowie die Einhaltung entsprechender Anforderungen (Empfehlungen) durch die Laborbefunde.

Deklarationsabweichungen

Beim Kauf hat der Kunde ein Anrecht darauf, dass die Ware den Angaben entspricht. Daher sollten auch die vom Hersteller deklarierten Gehalte an Energie und Nährstoffen tatsächlich im Futter vorhanden sein. Die Überprüfung der vom Hersteller angegebenen Gehalte umfasste insgesamt 4.058 einzelne Werte. Es waren 47 Abweichungen nach futtermittelrechtlichen Vorgaben (Toleranzen laut EU VO 152/2019) zu beanstanden, betroffen waren 38 Futter (7,8 %).

Tabelle 1: Deklarationsabweichungen 2019

Parameter	Analysen n	Beanstandung		Richtung der Abweichung	
		n	in %	↓	↑
Rohasche	483	7	1,4	3	4
Rohprotein	483	6	1,2	1	5
Rohfett	483	8	1,7	7	1
Rohfaser	483	2	0,4	0	2
Energie	393	9	2,3	9	0
Lysin	483	0	0,0	0	0
Methionin	173	8	4,6	8	0
Calcium	477	3	0,6	1	2
Phosphor	477	0	0,0	0	0
sonstiges	123	4	3,3	1	3
Summe	4.058	47	1,2	30	174

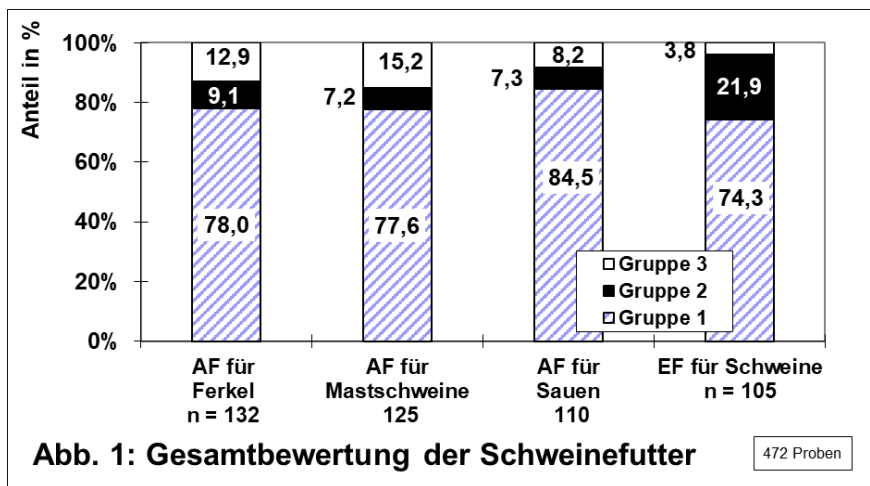
Die Ergebnisse der Deklarationsprüfung sind in Tabelle 1 dargestellt. Die Übereinstimmung bei 98,8 % der Einzelwerte ist als sehr gut zu bezeichnen, zwischen den Parametern gab es aber schon Unterschiede. Die Angaben wurden sowohl unter- als auch überschritten. Während bei Methionin die Beanstandungsquote mit 4,6 % relativ hoch war (nur Untergehalte), war die Häufigkeit der Abweichungen bei Lysin und bei Phosphor Null. Bei Rohfaser gab es nur Über-, bei Energie und Methionin nur Unterschreitungen. Nur wenige Futter wiesen mehrere Deklarationsabweichungen auf (1,4 %). Im Vergleich zu den Vorjahren ist dies eine weitere Verbesserung auf hohem Niveau.

Ergebnisse der fachlichen Bewertung

Neben der Einhaltung der Herstellerangaben sollen die Futter aber vor allem die von der Wissenschaft und Beratung empfohlenen Energie- und Nährstoffgehalte aufweisen, damit das Futter auch für übliche Leistungen ausreicht. Die ermittelten Nährstoffgehalte werden mit den Vorgaben für den Einsatzzweck (laut Bezeichnung / Fütterungshinweis des Herstellers) verglichen, die einzelnen beurteilten Kriterien in einer Gesamtnote zusammengefasst. Für spezielle Futtertypen (Ergänzungsfutter (EF) für Saugferkel, Diätfutter; Faserergänzer) gibt es keine abgestimmten Empfehlungen, daher entfällt für diese Futter (n=11) die abschließende Bewertung.

In Abb. 1 ist für die bewerteten 472 Futter deren Zuordnung zu den Qualitäten der Gruppe 1 (Vorgaben sehr gut eingehalten), Gruppe 2 (leichte Abweichungen), Gruppe 3 (deutliche Abweichungen) dargestellt. Die schlechteste Bewertung „4“ musste in keinem Fall vergeben werden.

Die der Bewertung zugrundeliegenden Auffälligkeiten / Mängel bei den einzelnen Futtertypen waren in Häufigkeit und Ausprägung unterschiedlich, siehe Tab. 2.



Der Landwirt kann heute die für seinen Betrieb (Management, Genetik ...) passenden Futter für die einzelnen Produktionsabschnitte aus einem großen Angebot auswählen. Dabei ist eine entsprechende Kennzeichnung der Futter mit dem vorgesehenen Einsatzzweck und den wichtigsten Nährstoffgehalten notwendig, das schließt insbesondere den Energiegehalt mit ein. Eine

Angabe des Energiegehaltes und deren Einhaltung wird daher gefordert. Im Hinblick auf die begrenzte Futteraufnahmekapazität insbesondere der jungen Ferkel und säugenden Sauen werden für diese energiereiche Futter gefordert und Mindestgehalte von 13,4 MJ ME/kg im FA I und 12,8 MJ ME/kg im Säugefutter erwartet, Tragefutter sollte dagegen nicht über 12,4 MJ ME/kg enthalten.

Bei den geprüften Alleinfuttern (AF) waren im Jahr 2019 über 15 % der Futter bezüglich Energie zu bemängeln. Meist war dies durch fehlende Energieangaben bedingt, ansonsten durch zu geringe Gehalte (→ deutliche Abwertung) oder überhöhte Gehalte (→ leichte Abwertung). Insgesamt 37 der geprüften Alleinfutter für Schweine wurden ohne Energieangabe ausgeliefert (10 %).

Tab. 2: Häufigkeit der Mängel bei verschiedenen Futtertypen (%)

Parameter	Mangel	Alleinfutter für			Ergänzer f. für Schweine
		Ferkel	Sauen	Mast-schweine	
n					
Energie	ohne Angabe	7,6	4,0	14,4	-
	zu niedrig	3,8	0	0,8	-
	zu hoch	3,8	6,4	2,4	-
Rohfaser	zu niedrig*	-	0	-	-
Lysin	zu niedrig	4,5	0	0,8	7,6
Met+Cys	zu niedrig	3,0	0	0	0
Threonin	zu wenig	3,0	0	0	1,0
Calcium	ohne Angabe	1,5	0	0	0
	zu niedrig	3,0	0	0	10,5
	zu hoch	0,8	0	7,2	1,0
Phosphor	ohne Angabe	0,8	0	0	0
	zu niedrig	0	0	0	3,8
	zu hoch	0	0	0	0
Fütt.hinweis	unzureichend	0,8	0	0	15,2

* Bezug auf Tragefutter

Die auf den Einsatzzweck abgestimmten Gehalte an Aminosäuren und Mineralstoffen sind ebenso wichtig. Bei 22 Futtern (4,6 %) waren die Aminosäuregehalte zu knapp. Meist war eine Aminosäure betroffen, zweimal aber auch gleichzeitig Lysin und Threonin (AF bzw EF für Ferkel). Meist waren Futter für junge Ferkel (höchste Anforderungen) betroffen, seltener die Ergänzungsfutter, nur ein Mastfutter und kein Sauenfutter wies zu niedrige Aminosäuregehalte auf.

Die von Tierschutzseite für tragende Sauen geforderte Faserversorgung (mind. 200 g/d oder 7 % im Futter) muss vom Tierhalter sichergestellt werden. Das geht am besten durch Alleinfutter mit entsprechenden Fasergehalten oder durch eine zusätzliche Ergänzung mit rohfaserreichen Futtermitteln. Sofern der Hersteller im Futter weniger als 7 % konzipiert ist ein Hinweis auf eine

Meist handelte es sich um Futter, die auf Basis Netto-Energie (NE) konzipiert wurden. Da der Gesetzgeber eine Angabe als Umsetzbare Energie (ME) vorsieht, können die Hersteller die NE-Gehalte nicht angeben. Mit entsprechender Beratung seitens der Hersteller können solche Futter durchaus gut eingesetzt werden. Ohne diese Beratung ist allerdings die passende Auswahl und ein zielgerichteter Einsatz / Zuteilung nicht möglich.

notwendige Fasergabe für den Landwirt hilfreich. Einige Hersteller empfehlen eine solche Faserergänzung. Bei den in 2019 geprüften Trgefuttern fiel keines mit niedrigen Rohfasergehalten ohne einen entsprechenden Hinweis zur Faserergänzung auf.

Schon seit Jahren hat sich bei der Ferkelproduktion und der Mast eine Phasenfütterung mit angepassten Nährstoffgehalten etabliert. Die Konzeption der Phasen (Anzahl und Zeitpunkt der Futterumstellung) ist je nach Kundenwunsch und Futterhersteller unterschiedlich. Im Rahmen der Prüfung werden auch nach wie vor noch Futter für einen größeren Zeitraum (einphasig) angeboten, z.B. FAZ I bis 35 kg LM, Einmastfutter ab 35-110kg LM. Der Einsatz von einem „Kompromissfutter“ bei Sauen ist wohl nur noch selten anzutreffen. Insbesondere vor dem Hintergrund der notwendigen Reduzierung der Nährstoffausscheidungen ist der Einsatz von Einphasenfutter (Luxuskonsum) heute nicht mehr akzeptabel, der Umstieg auf Phasenfutter ist wirtschaftlich und positiv für die Tiergesundheit (keine Überversorgung, bessere Luftqualität).

Ergänzungsfutter werden zugekauft und sollen das betriebseigene Getreide und ggf. weitere Komponenten ausgewogen ergänzen. Zwar wäre eine Mischungsberechnung mit vorliegenden Nährstoffanalysen für das betriebseigene Getreide optimal, meist fehlen aber entsprechende Daten und es können nur Tabellenwerte berücksichtigt werden. Daher ist für das zugekaufte Futter auch ein aussagekräftiger Fütterungshinweis zu Einsatzzeitpunkt und Mischungsanteil notwendig. Ein auf den Vitamin- oder Spurenelementgehalt abgestimmter Warnhinweis „nur mit maximal x % einsetzen“ reicht nicht aus, da der fachlich einzustellende Mischungsanteil häufig niedriger liegt, bzw. für verschiedene Phasen unterschiedlich angegeben werden kann.

Bei 15 % der geprüften Ergänzungsfutter waren die vorliegenden Fütterungshinweise /-empfehlungen nicht ausreichend. Abweichungen von den geforderten Inhaltsstoffen und unzureichende Fütterungshinweise führten dazu, dass ein Viertel der Ergänzungsfutter nur die Bewertung „2“ oder „3“ erreichte.

Auch für Alleinfutter sind ausreichende Fütterungshinweise nötig, wobei es dort eher um den Hinweis auf den richtigen Einsatzbereich / Einsatzbeginn geht.

Fazit

Im Jahr 2019 wurden vom VFT 483 Schweinefutter geprüft. Die analysierten Nährstoffgehalte der im Jahr 2019 geprüften Schweinefutter stimmen sehr gut mit den deklarierten Werten überein (98,8 %). Allerdings waren noch fast 8 % der geprüften Futter zu beanstanden.

Hinsichtlich der fachlichen Beurteilung wurde im Mittel ein besseres Qualitätsniveau als in den Vorjahren erreicht. Es erreichten aber immer noch ca. 20 % der Schweinefutter nicht die beste Bewertung. Erfreulicherweise wurde bei den Ferkelfuttern über die letzten Jahre hinweg eine weitere Verbesserung festgestellt. Ein Großteil der Abwertungen bei allen Alleinfuttern ist auf den Bereich Energie, v.a. fehlende Energieangaben zurückzuführen. Bei den Ergänzungsfuttern waren dagegen eher die Fütterungshinweise nicht ausreichend, oder Calcium knapp.

Vor dem Hintergrund der notwendigen Minderung der Nährstoffausscheidungen sind die Landwirte gefordert moderne Fütterungskonzepte (Phasenfutter, reduzierte N- und P-Gehalte) umzusetzen. Um eine Futtermischung mit ausreichenden Gehalten an essenziellen Aminosäuren bzw. verdaulichem Phosphor bei niedrigen Protein- und Brutto-P-Gehalten erstellen zu können, müssen die Gehalte an Aminosäuren und Phosphor sowie deren Verdaulichkeit für die einzelnen Komponenten bekannt sein. Ein „Vorhalten“ wird zukünftig kaum noch möglich sein. Da somit die Spielräume zwischen Konzeption und Bedarf noch kleiner werden, besteht auch zukünftig ein Prüf- und Informationsbedarf.